

Vor den Vorhang

sollen vier Lehrpersonen, die sich in der Zeit des Abwehrkampfes gegen die Pläne des Bildungsministers sehr verdient gemacht haben.

Peter Glatz

(Bundes-ARGE-Leiter Latein/Griechisch, Vorsitzender der Sodalitas und Mitglied der Lehrplangruppe):

Seinen guten Kontakten und seinem kämpferischen Geist ist die Petition „Latein ist kein Luxus“ zu verdanken, deren Proponenten das Who is Who der österreichischen Kultur, Wissenschafts- und Politikszene waren. Er war das Sprachrohr der Latinitas, hat unermüdlich die Latein-Community zusammengehalten und mediale Präsenz gezeigt – vor allem, nachdem die Lehrplangruppe vom Minister öffentlich als „Arbeitsverweigerer“ bezeichnet worden war.



Sprachen sind der Schlüssel zur Welt.
In der Schule gehören sie gefördert – nicht gekürzt.



Maria Jedlicka

(Lehrerin am BG/BRG Schwechat und Vorstandsmitglied der VCL Österreich):

Sie zeichnet für die Erfindung und die höchst kreative Umsetzung des Maskottchens des Widerstands verantwortlich: Der VCL-Vuxi hat auf Social Media pointiert und mit einer gewissen Ironie Herrn Aufkehr immer wieder auf den richtigen Weg gewiesen und wichtige Botschaften für die Beibehaltung der Sprachen sowie die Integration der Medien- und Demokratiebildung in alle Unterrichtsfächer verbreitet.

Isabella Zins

(Direktorin am BORG Mistelbach und Sprecherin der Direktor:innen Österreichs):

Nachdem vom Minister nur sehr unklare Informationen gekommen waren, hat sie mit ihrer repräsentativen Umfrage unter allen AHS-Direktor:innen klare Fakten und Zahlen geliefert und dargelegt, warum die vom Minister geplante Umsetzung nicht funktionieren kann. In der letzten heißen Phase konnte sie mit einem guten Kompromissvorschlag, in den auch Gewerkschaft und Elternvertretung eingebunden waren, die Kürzung der Sprachen abwehren.



Eine Wiener
Lehrerin



Isabell Wöhrer

(Latein-Lehrerin am BORG 3 in Wien):

Diese junge und engagierte Latein-Lehrerin hat sich gleich zu Beginn mit einem Video an BM Wiederkehr gewandt und wurde durch ihre weiteren Videos und Fernsehauftritte zum Gesicht des Widerstands an der Basis. Ihre Argumente waren stets faktenbasiert, sachlich und für alle verständlich dargelegt. Darüber hinaus war sie gemeinsam mit einem jungen Team auf Social Media sehr aktiv und hat das Thema Latein kontinuierlich präsent gehalten.